

Abschlussbericht

Dalian University of Technology (DUT) 2010/2011

1. Dalian

1.1 Lage

Dalian (大连) liegt in der Provinz Liaoning (辽宁) im Nordosten Chinas auf einer Halbinsel. Offiziell beträgt die Einwohnerzahl ca. sechs Millionen, jedoch gibt diese Zahl insgesamt nur wenig Auskunft über die tatsächliche Größe der Stadt, da die offiziellen Grenzen des Stadtbezirks riesig sind und auch Gemeinden umfassen, die in Deutschland als eigenständige Städte gelten würden (etwa Lushun 旅顺). Die nächstgrößere Stadt ist die Provinzhauptstadt Shenyang (沈阳), die man per Bahn in etwa 5 Stunden erreicht. Durch die Lage am Meer ist das Klima recht moderat. Der Winter kann durchaus schon mal sehr kalt werden (bis ca. -15°), ist aber bei weitem nicht so heftig wie etwa im nahegelegenen Shenyang (沈阳) oder auch Peking (北京). Lediglich wenn der Wind weht, kann es richtig unangenehm werden. Der Sommer ist heiß, aber durch die Küstenlage nicht übermäßig drückend. Die Luft ist laut der Chinesen in Dalian besonders gut, jedoch sieht man auch hier eher selten einen blauen Himmel. Ob die große Dunstglocke jedoch Smog oder einfach nur Nebel ist, konnte ich bisher noch nicht ausfindig machen.

1.2 Anreise

Die meisten Stipendiaten werden wohl Dalian über per Flugzeug erreichen wollen. Wichtig dabei ist, dass man für das Umsteigen in Beijing genügend Zeit lässt, da die Passkontrolle unter Umständen ziemlich lange dauern kann und man höchstwahrscheinlich das Terminal wechseln muss. Am besten lässt man sich ein paar Tage in Beijing und sieht sich die wichtigsten Sehenswürdigkeiten dort an, bevor man weiter nach Dalian fliegt.

Die Stadt besitzt einen übersichtlichen internationalen Flughafen (大连周水子飞机场) mit regelmäßigen Flugverbindungen nach Beijing (ca. eine Stunde Flugzeit), Shanghai und viele weitere Städte in China. Zudem gibt es unregelmäßige Verbindungen nach Japan und Südkorea. Der Flughafen liegt etwa 30-40 Fahrminuten (abhängig von der Verkehrslage) von der Universität entfernt und ein Taxi sollte nicht mehr als 30 Yuan kosten.

Dalian ist ebenfalls per Bahn zu erreichen mit täglich drei Nachtzügen nach Beijing (ca. 11 Stunden, ca. 250 Yuan Schlafabteil 2. Klasse). Von der Universität erreicht man den Bahnhof per Taxi in ca. 25 Minuten (ca. 25 Yuan) oder mit diversen Buslinien (23, 406, 901) in ca. 40 Minuten, wobei in der Rushhour (7-9 und 17-19 Uhr) eher etwa eine Stunde einzuplanen ist.

Für Reisen interessant sind daneben auch noch die Fährverbindungen innerhalb Chinas (etwa nach Qingdao, 青岛) und nach Südkorea, die jeweils vom Fährhafen nahe der Innenstadt starten. Fährtickets kann man in den vielen Verkaufsbüros am Bahnhofsplatz bekommen.

2. Dalian University of Technology

2.1 Fakten

Die *Dalian University of Technology* (大连理工大学, oder kurz 大工) gilt als die beste Universität in Dalian und hat, wie der Name schon andeutet, ihre Stärken auf den technischen Wissenschaften. Die ca. 32.000 Studenten finden auf einem großen Campus

Platz, der am Westrand der Stadt liegt. Auf dem Campus befindet neben den akademischen Einrichtungen auch ein großes Sportzentrum mit integriertem Schwimmbad. Zudem wird die Universität zurzeit um den West-Campus erweitert, der neben neuen Gebäuden auch eine mit englischsprachigen Büchern gut ausgestattete neue Bibliothek.

In unmittelbarer Nähe befinden sich noch die *Dalian Maritime University* (大连海事大学) und die *Dongbei University of Finance and Economics* (东北财经大学), sodass die Gegend in etwa als Studentenviertel bezeichnet werden könnte. Anders als in Deutschland heißt das jedoch nicht, dass dort besonders viele Bars oder Nachtclubs zu finden wären, sondern eher dass das allgemeine Preisniveau geringer ist als in der Innenstadt. Die Hochglanz-Malls findet man dort nicht, stattdessen viele familienbetriebene Läden und Restaurants.

2.2 Unterbringung

Als DAAD-Stipendiat ist man in einem der internationalen Wohnheime untergebracht, indem wie es mir scheint nur „westliche“ Ausländer leben, d.h. mehrheitlich Russen, Afrikaner und andere „Nicht-Chopstick-Länder“. Die vielen Koreaner und Japaner dagegen wohnen in einem anderen Wohnheim in der Nähe des Nordtores, etwa 5-10 Minuten entfernt. Das Wohnheim für die DAAD-Stipendiaten liegt dagegen auf dem Campus direkt neben Fußball- und Basketballfeldern. Kleinere Läden, Mensa und Restaurants sind nur ca. 3 Minuten per Fuß entfernt, das Unterrichtsgebäude maximal 10 Minuten. Die gute Lage wird jedoch getrübt durch die durch und durch schlechte Qualität des Gebäudes und die Art der Unterbringung.

Trotz mehrfacher Anfragen beim zuständigen Büro war es nicht möglich ein Einzelzimmer zu belegen, sondern man wird in Doppelzimmer eingeteilt. Eine Wohneinheit besteht aus zwei schmalen Zimmern, einem kleinen Bad und einem kleinem Vorraum. Vorgesehen ist wohl, dass das eine Zimmer als Schlafzimmer für beide Bewohner und das andere als Raum zum arbeiten und lernen genutzt wird (Zumindest lässt sich das so aus der Aufteilung der Möbel ablesen). Zwar ist es möglich, dass jeder Bewohner jeweils ein Zimmer mit Bett und Schreibtisch belegt, aber da die Wohnung so geschnitten ist, dass die Räume hintereinander liegen, ist trotzdem wenig Privatsphäre gegeben. Denn will der Bewohner des hinteren Raumes nach draußen gehen, muss er das vordere Zimmer durchqueren. Zudem muss der Bewohner des vorderen Raumes durch das hintere Zimmer gehen, wenn er zur Toilette will. Küche und Waschmöglichkeiten finden sich auf den Gängen, werden aber wegen der geringen Preise in den Restaurants eher weniger genutzt.

Generell ist das Gebäude relativ alt, schlecht isoliert und teilweise auch verschimmelt. Die Toilette ist klein und ist oft verstopft. Im Winter wird außerdem aus vollen Rohren geheizt, sodass im Zimmer tropische Verhältnisse herrschen. Da sich die Heizung nicht regeln lässt, sieht man auch bei -10° stets geöffnete Fenster im Wohnheim.

Diese Verhältnisse sind jedoch im Vergleich zu den chinesischen Wohnheimen geradezu luxuriös. Wer jedoch nicht auf etwas Komfort und Privatsphäre verzichten will, sollte überlegen ob er nicht privat wohnen will. Der Mietmarkt ist in China zwar relativ klein, jedoch lassen sich gute Wohnungen finden, die deutlich billiger sind als in Deutschland. Dazu sollte man einen der vielen Makler beauftragen, wofür man allerdings gute Chinesisch-Kenntnisse oder einen Übersetzer benötigt.

Laut Ankündigungen der Universität werden die Wohnheime zum nächsten Semester jedoch teilweise geschlossen und ausländische Studenten in ein neues Wohnheim verlegt. Details dazu liegen mir jedoch nicht vor und aufgrund der teilweise recht konfuse und abrupten Planung sollten sich interessierte Studenten unbedingt zeitnah bei der Universität informieren!

2.3 Unterricht

Als Sprachstudent studiert man an der School of International Cultural Exchange direkt am Westtor der Universität. Dort finden sich alle Unterrichtsräume und Büros, so dass man selten andere Gebäude betritt. Zu Beginn wird man per schriftlichen und mündlichen Test in die verschiedenen Stufen eingeteilt. Ich war im Kurs der zweiten Stufe (初二), der pro Woche 11 Unterrichtseinheiten (2 x 50 Minuten) bietet. Die Unterrichtsfächer waren: Allgemeiner Sprachunterricht (教程), Leseverständnis (阅读), Hörverständnis (听力) und Umgangssprache (口语), wobei ersterer mit 5 Einheiten pro Woche als der „Grundkurs“ gilt, und die anderen Kurse auf dem dort vermittelten Stoff basieren (mit Ausnahme von 口语, der ein anderes Set von Vokabeln benutzt). Im zweiten Semester wechselte ich in die Mittelstufe (中一), die bereits deutlich anspruchsvoller ist und eine etwas andere Aufteilung hat. In der Mittelstufe wird mehr Zeit auf das Leseverständnis verwendet und man muss fast jede Woche einen kleinen Aufsatz schreiben.

Der Sprachunterricht würde in Deutschland wohl als altmodisch gelten, ich halte ihn jedoch für recht gut. Die Bücher zum Unterricht sind relativ neu und erklären die Grammatik gut und mit ausreichend Beispielen und Übungen. Dass das nicht selbstverständlich ist, habe ich in anderen Chinesisch-Kursen erfahren, die teilweise katastrophal konzipierte Bücher benutzen. Wendet man ein wenig Zeit darauf auf, die Grammatik des Hauptkurses zu beherrschen, fallen die anderen Kurse deutlich leichter. Der Unterricht ist in jedem Fach unterschiedlich, doch generell recht verschult. So wird oft nacheinander jeder einzelne abgefragt und es ist nicht möglich, sich zu „verstecken“. Im Basiskurs wird anhand von den Lehrtexten Grammatik und Vokabeln gelernt. Im Hörunterricht hört man Dialoge und Geschichten von einer CD und im Leseunterricht steht logischerweise das Lesen von Zeichen und Texten im Vordergrund, wobei immer wieder auf Grammatik, Redewendungen und auch Aussprache eingegangen. Beim Umgangssprachen-Unterricht arbeitet man meistens in Gruppen und muss Dialoge vorbereiten und vortragen. Dabei ist der Kurs zu 99% auf Chinesisch und die Lehrer sprechen auch kein oder nur rudimentär Englisch. Das macht den Anfang sehr schwer, da ich z.B. zu Beginn nicht wusste, wie ich fragen sollte, wenn ich etwas nicht verstanden habe.

Generell muss man jedoch sagen, dass die Kurse ziemlich einfach sind und keinesfalls eine intellektuelle Hürde darstellen. Der Unterricht ist darauf abgesehen, dass es auch der letzte Student versteht. Dabei sollte man auch beachten, dass die meisten Studenten in den unteren Kursen 20-jährige Koreaner und Japaner sind, die offenbar von ihren Eltern zum Chinesisch-Unterricht gezwungen wurden und das Auslandsjahr eher zum Partymachen nutzen (vergleichbar mit ERASMUS-Programmen). Das macht sich an Fehlzeiten in der Nähe von 50% oder auch mehr bemerkbar. Die Lehrer geben sich viel Mühe, dass jeder mitkommt. Bis dann auch der letzte die Grammatik verstanden hat, kann es aber etwas dauern und erzeugt viel Leerlauf. Man sollte sich deswegen immer etwas zu lesen mit in den Unterricht nehmen.

3. Praktisches

3.1 Einkaufen

Einkaufen in China ist relativ einfach. An nahezu jeder Ecke gibt es einen Convenient Shop und die Straßen sind gepflastert mit spezialisierten Geschäften für jeglichen Bedarf. Der nächste richtige Supermarkt ist der Trust-Mart (好又多) in der Nähe der Dongbei University of Finance and Economics (东北财经大学) nur zwei Busstops von der DUT entfernt. Dort findet man auch westliche Lebensmittel wie etwa Käse, Brot und Müsli. Daneben gibt es noch westliche Supermärkte wie Carrefour in der Xian Road (西安路), Tesco am Peace Square (和平广场) und Walmart am Olympic Square (奥林匹克广场) in

der Innenstadt. Für Kleidung empfehlen sich die großen Märkte am Victory Square (胜利广场) in der Nähe des Bahnhofs oder am Sanba Square (三八广场) am Hafen.

3.2 Freizeit

Die Universität selbst bietet nicht sonderlich viele Angebote außerhalb der Sprachkurse. Es gibt ein paar wenige Freizeitgruppen etwa für Kalligraphie oder Tanzen und ein Fußballteam des Instituts. Ansonsten kann man noch das umfangreiche Sportangebot auf dem Campus wahrnehmen (Fitness-Studio, Basketball, Tischtennis, Schwimmen). Das Kultur- und Freizeitangebot in Dalian außerhalb des Campus ist ebenfalls nicht sehr ausgeprägt, da Chinesen ihre spärliche Freizeit lieber mit Einkaufen oder Zuhause mit der Familie verbringen. Am Victory Square gibt es ein Bowling Center, beim Trustmart eine große Billardhalle. Daneben gibt es unzählige Karaoke-Läden in der Stadt (KTV), die wenigsten haben jedoch englischsprachige Songs. Die Kinos in der Stadt zeigen fast ausschließlich chinesische Versionen der neuesten Filme und sind deswegen eher uninteressant. Ausnahme ist das Wanda Cinema am Olympic Square, das teilweise englischsprachige Filme im Angebot hat. Theatervorführungen oder Ausstellungen mag es zwar geben, jedoch sind diese für Ausländer ohne gute Chinesisch-Kenntnisse wohl eher weniger interessant. Von Musikkonzerten habe ich bisher noch nichts erfahren. Das große Problem insgesamt ist es, an Informationen über Veranstaltungen zu gelangen. Zeitungen sind für Ausländer quasi nicht zu verstehen und auch die chinesischen Studenten an der Universität kennen sich oftmals in Dalian überhaupt nicht aus. Wenn man nicht gerade zufällig jemanden kennt, der sich besonders für eine gewisse Freizeitaktivität interessiert, ist es ein sehr mühsamer Prozess irgendwelche glaubhaften Informationen zu erlangen. Am ehesten hilft da wohl noch Baidu Zhidao (zhidao.baidu.com), wo man (Chinesischkenntnisse vorausgesetzt) oftmals Tipps aus erster Hand erhalten kann.

Das Nachtleben in China ist definitiv anders als in Deutschland. Chinesische Studenten gehen so gut wie nie in Bars oder Nachtclubs, sondern verbringen die meiste Zeit mit Lernen, Einkaufen oder gehen allerhöchstens mal gemeinsam Karaoke singen.

Nachtclubs sind zweigeteilt: JD's am Minzu Square(民主广场) oder Suzie Wong im Furama Hotel (富丽华宾馆) richtet sich eher an Austauschstudenten und man sieht mehr oder weniger immer dieselben Gesichter. In Clubs wie Soho am Minzu Square (民主广场) und Joe's am Zhongshan Square (中山广场) sieht man eher weniger Ausländer, dafür viele Gruppen chinesischer Geschäftsmänner die sich dort mit chinesischem Schnaps (白酒) und grünem Tee betrinken.

An Bars gibt es das Hopscotch in der Nähe des Xinghai-Parks (星海公园) und viele kleinere um den Zhongshan Square in der Innenstadt. Da sich die Szene aber ständig ändert, sind diese Beschreibungen jedoch für die nächste Kohorte an Stipendiaten vielleicht schon wieder veraltet.

Daneben bietet Dalian im Sommer noch ein umfangreiches Freizeitangebot, wie etwa der Strand und der Vergnügungspark Discovery Land in Jinshitan (金石滩), das man in ca. anderthalb Stunden mit der Hochbahn vom Bahnhof erreichen kann. Da Dalian auch sehr hügelig ist, kann man auch recht einfach wandern gehen.

4. Schlussbemerkung

Meinen Aufenthalt in Dalian habe ich bisher sehr genossen. Mein Chinesisch hat sich enorm weiterentwickelt und das Leben in China ist einfach täglich eine Erfahrung für sich. Da Dalian sich wie ganz China in einem enormen Tempo entwickelt, kann es schon mal gut sein, dass man. Das macht es einem nicht immer leicht und wenn man deutsche Effizienz gewohnt ist, dann kann man angesichts der chinesischen Gelassenheit schon

einmal wahnsinnig werden. Deshalb sollte man sich an die Chinesen anpassen und von Zeit zu Zeit auch mal „fünfe grade sein lassen“.

Wenn man primär daran interessiert ist, Chinesisch zu lernen und die Kultur kennenzulernen, dann kann ich Dalian als Studienort nur empfehlen. Zum einen ist es stressfreier und auch wesentlich günstiger als Beijing oder Shanghai. Die Nähe zum Meer ist besonders attraktiv, auch wenn die Strände nur während der heißen Sommermonate wirklich zum Baden einladen. Der große Nachteil ist, dass Dalian ziemlich isoliert gelegen ist und neben Shenyang oder Harbin nur wenige Reiseziele in unmittelbarer Nähe zu finden sind. Auch ist das Kulturprogramm in dieser doch relativ „kleinen“ Stadt begrenzt und man sieht oftmals dieselben Gesichter in den Bars und Diskotheken. Wenn man lieber in einer Weltstadt leben will, sollte man Dalian eher meiden und auf die großen Städte Beijing und Shanghai ausweichen.